



# Jahresbericht 2022

Weltfriedensdienst e.V.

Für Gerechtigkeit weltweit

Was wir bewirken  
Wie wir arbeiten  
Wer wir sind





## Frieden braucht Sie!

Frieden ist ein großes Wort – und sein Themenspektrum ist noch viel größer. Auf unserer Website beleuchten wir unterschiedliche Aspekte des Friedens. Dazu gibt es konkrete Projektbeispiele. Diese zeigen, was unsere Arbeit bewirkt und wie wir Ihre Spenden einsetzen. Sie können dort auch direkt online spenden.

### Machen Sie sich ein Bild von unserer Friedensarbeit!

Diese Themenseiten gibt es bereits:  
**Frieden braucht Gerechtigkeit**  
**Frieden braucht die nächste Generation**  
**Frieden braucht Wasser**  
**Frieden braucht Perspektiven**  
**Frieden braucht Mut**

Erfahren Sie mehr unter:  
[wfd.de/frieden-braucht-sie](https://wfd.de/frieden-braucht-sie)

**Wollen Sie wissen, wo wir arbeiten?**  
Hier geht es zu unserer Projekt-Weltkarte



## Einsatz mit Erfolg

**35** Kolleg\*innen in den WFD-Büros in Berlin und Harare (Hauptamtliche, Konsortium-ZFD-Kolleg\*innen, FSJler\*innen, Berater\*innen auf Zeit, Praktikant\*innen und Werkstudent\*innen)

**24** internationale Fachkräfte im Entwicklungsdienst und

**257** Kolleg\*innen in den Partnerorganisationen vor Ort arbeiteten 2022 in

**40** Partnerorganisationen in

**20** Ländern in

**62** langfristigen großen und kleinen Projekten, unterstützt von

**2.033** privaten Spender\*innen

**267** Mitgliedern

**29** Ehrenamtlichen (wie unserem Vorstand)

**33** Unterstützerguppen (also Freundeskreise, Aktionsgruppen, Fördervereine und Schulen, die Projekte im globalen Süden fördern und viele weitere Menschen mobilisieren)

**20** Spendenaktionen bei Benefizveranstaltungen, Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen, Trauerfällen und Sponsorenläufen sowie

**10** Stiftungen, die uns halfen, Projekte gemeinsam zu realisieren, und

**5** Unternehmen, die uns unterstützt haben,

um **1** Ziel zu erreichen:

**eine gerechte und friedliche Welt**

# Partnerländer des Weltfriedensdienstes

Ob in Myanmar, Burundi oder Simbabwe – zusammen mit 40 Partnerorganisationen haben wir im Jahr 2022 Zehntausende Menschen in Krisen- und Konfliktregionen weltweit erreicht und sie dabei unterstützt, ihre Lebensumstände aus eigener Kraft zu verbessern, um in einer gerechteren und friedlicheren Welt zu leben.

**Konkret heißt das: Frauen, Kinder und Männer**

- » ernten jetzt mehr und können sich besser ernähren
- » sind fähig, Konflikte ohne Gewalt zu lösen
- » können ihre Rechte gewaltfrei verteidigen

Allein im letzten Jahr waren 24 internationale Fachkräfte der Entwicklungszusammenarbeit bei Partnerorganisationen in 20 Ländern für Frieden und Gerechtigkeit im Einsatz.

Informieren Sie sich über unsere Projekte weltweit: [wfd.de/projekte](https://wfd.de/projekte)

Frieden  
Entwicklung  
Menschenrechte

Guatemala ●

## Menschenrechte

In vielen Projekten setzen wir uns für Menschenrechte ein.



Ecuador ●

Peru ●

● Brasilien

● Bolivien

## Lateinamerika

10 Partnerorganisationen  
5 internationale Fachkräfte  
5 Partnerländer



WFD-Büros in Berlin und Harare



Partnerländer

Deutschland



**Bildungsarbeit in Deutschland**  
act4change – Das Aktions-Programm  
des Weltfriedensdienst e. V.  
praxisnahes Wissen aus erster Hand



Palästina/Israel

## Asien

9 Partnerorganisationen  
6 internationale Fachkräfte  
2 Partnerländer

Myanmar

Senegal

Sudan

Guinea-Bissau

Benin

Guinea

Kenia

Burundi

Tansania

Sambia

Namibia

Simbabwe



Südafrika

## Frieden

In Simbabwe fördern wir die Demokratie  
und bilden für den Frieden aus.



## Entwicklung

Im Senegal engagieren wir uns für Ge-  
rechtigkeit und nachhaltige Entwicklung.



## Afrika

21 Partnerorganisationen  
13 internationale Fachkräfte  
12 Partnerländer



Foto: WFD

Wasser ist ein rares Gut: Bachlauf im Chimanimani-Distrikt im Osten Simbabwe.

## Was wir bewirken – wie wir arbeiten

Wo wir arbeiten	1
Gespräch mit Vorstand und Geschäftsführung	6
Simbabwe: Landkonflikte friedlich lösen	8
Senegal: Langer Atem zahlt sich aus	10
Frauen weltweit stark machen	12
Bewusstsein schaffen durch Bildung	14
Sprachrohr für die Partner	16
Frieden schaffen – mit Ihrer Spende	18
Organigramm	20
Zahlen & Fakten	22
Der Weltfriedensdienst in Kürze	24

### Informieren und mitmachen

Bleiben Sie auf dem Laufenden – mit unserem Newsletter! Zweimal monatlich schicken wir Ihnen aktuelle Projekt- und Länderinfos, Tipps zum persönlichen Engagement und bewegende Einblicke in die internationale Entwicklungsarbeit. Leiten Sie den Newsletter weiter, wenn er Ihnen gefällt, oder teilen Sie unsere Posts mit Gleichgesinnten.



[wfd.de/newsletter](https://wfd.de/newsletter)



[instagram.com/weltfriedensdienst](https://instagram.com/weltfriedensdienst)



[facebook.com/weltfriedensdienst](https://facebook.com/weltfriedensdienst)

#### Kontakt

Stefanie Wurm | Öffentlichkeitsarbeit | Tel. +49 30-253990-0 | [info@wfd.de](mailto:info@wfd.de)

#### Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft | IBAN: DE10 3702 0500 0003 1475 05 | BIC: BFSWDE33XXX | [wfd.de/spenden](https://wfd.de/spenden)

#### Impressum

**Herausgeber:** Weltfriedensdienst e. V., Am Borsigturm 9, 13507 Berlin | **Redaktion:** Stefanie Wurm | **Texte:** Sabine Balk, Carola Gast, Änne Rosenberg, Stefanie Wurm | **Lektorat:** Helen Bauerfeind | **Grafik-Design:** Andreas Langner | **Druck:** Spree Druck Berlin GmbH, Wrangelstraße 100, 10997 Berlin  
Klimaneutral auf 100 % Recyclingpapier gedruckt, FSC®-zertifiziert und ausgezeichnet mit Der Blaue Engel und EU-Ecolabel | September 2023

#### Bildnachweis

Titel: Jasmina Barckhausen/WFD; Umschlag: STEPS; Abbildungen Karte: Katja Dombrowski/WFD („Menschenrechte“); Sandruschka/WFD („Bildungsarbeit“); CCMT („Frieden“); PRONAT („Entwicklung“); S. 4/6: Weltfriedensdienst e.V.; S. 7: Simon Taf/TSURO; S. 8–9: Tavonga Mutemeri/CCMT; S. 9: CCMT; S. 10–11: PRONAT; S. 12: Jasmina Barckhausen/WFD; S. 12: Katja Dombrowski/WFD; S. 13: STEPS; Grafik S. 14: Sandruschka/WFD; Grafik S. 15: SWR; S. 16: Clem Onojeghuo auf Unsplash; S. 17 oben: Grafik: Medico International e. V.; S. 17 unten: Grafik: Forum Ziviler Friedensdienst e. V.; S. 18: EnvironmentAfrica Zambia; S. 18 unten: privat

## Im Gespräch mit Vorstand und Geschäftsführung

# Friedensarbeit ist die Antwort!

**Der Krieg in der Ukraine hat die politische Weltlage entscheidend verändert. Ein Krieg in Europa: Was für viele kaum vorstellbar schien, wurde Realität, verschob die mentalen Grenzen und verursachte Verunsicherung. Auch die Auswirkungen auf unsere 40 Partnerorganisationen waren nur schwer absehbar. Im Gespräch mit unserer Geschäftsführerin Judith Ohene\* und unserem Vorstandsvorsitzenden Dr. Marcel Gounot blicken wir auf ein herausforderndes Jahr zurück.**

### Was haben Sie beim Ausbruch des Krieges empfunden?

*Judith Ohene:* Die Bilder von Familien auf der Flucht, das Leid und die sinnlose Zerstörung bestürzten uns alle. Der Krieg hat als Katalysator für eine neue Realität gesorgt. Wir leben nun in einem veränderten Europa mit vielen Unsicherheiten. Und das müssen wir alle aushalten. Kein leichtes Unterfangen, zumal schon zwei Jahre Corona-Pandemie in uns allen stecken.

*Dr. Marcel Gounot:* **Der Krieg ist eine Herausforderung für alle Friedensbewegten.** Für uns als Friedens- und Entwicklungsorganisation gilt: „Wir machen trotzdem weiter!“ Denn die Zivilgesellschaft zu stärken, das bleibt weiter wichtig und richtig, um gewaltsamen Konflikten und Krieg vorzubeugen. Kompetenzen fördern, Wissen vermitteln, Zusammenhalt und Resilienz – darauf kommt es an. Im Laufe der Monate und des anhaltenden Kriegs wurde auch schnell klar, wie stark der Fokus auf dem Norden liegt und die Interessen des globalen Südens in Politik und Berichterstattung nur am Rande integriert werden. Auch war es zu Beginn nicht absehbar, welche Auswirkungen der Krieg auf unsere Partnerorganisationen haben wird.

### Welche Auswirkungen hatte der Krieg auf unsere Partner?

*Judith Ohene:* Nehmen wir ein Beispiel aus Südafrika: **Durch die Preissteigerungen konnten geplante Workshops unseres Partners STEPS fast nur im digitalen Rahmen stattfinden,** da die Preise für Unterkunft und Reisen extrem angestiegen waren.

*Dr. Marcel Gounot:* **Sicherlich sind die langfristigen Folgen noch nicht absehbar. Unter anderem machen wir uns große Sorgen um das Thema Ernährungssicherheit.** Einige unserer Partnerorganisationen arbeiten in Ländern, die stark von Nahrungsmittelimporten und damit dem Weltmarkt abhängig sind. Beispielsweise der Senegal: Über die Hälfte der Lebensmittel, z. B. Weizen und Reis, werden importiert. Wenn es nun Engpässe in der Lieferung gibt oder die Preise



Dr. Marcel Gounot,  
Vorstandsvorsitzender  
des Weltfriedensdienst e.V.



Judith Ohene\*,  
Geschäftsführerin  
des Weltfriedensdienst e.V.

steigen, sodass sich die Menschen die Lebensmittel nicht mehr leisten können, führt dies zu einer angespannten Ernährungssituation. Die Bevölkerung dort, besonders in den Städten, bringt der Krieg in große Not.

*Judith Ohene:* Was uns als Verein sehr gefreut hat: Natürlich wirken sich steigende Energiepreise und die Inflation auch auf die Menschen in unseren Projekten aus – jedoch sind sie widerstandsfähiger als viele andere Gemeinschaften weltweit. Durch die Verwendung von selbst hergestelltem Bio-Dünger, eigenem Saatgut und durch Zugänge zu lokalen Märkten sind sie weniger abhängig und dadurch in Krisenzeiten auch weniger anfällig. Das zeigt: **Langfristige Ansätze machen krisenfester** (mehr dazu: S. 10–11).

### Die Lage ist auch nach mehr als einem Jahr Krieg angespannt. Wie lautet die Antwort des Vereins auf diese Situation?

*Judith Ohene:* **Mit starken Gemeinschaften können wir dem zunehmenden Druck etwas entgegenhalten.** Dabei werden Partnerschaften und Bündnisse zukünftig noch wichtiger. Wir können nur in Kooperation miteinander überleben, auf allen Ebenen.

\*Hinweis: Judith Ohene war bis zum 31.08.2023 Geschäftsführerin des Weltfriedensdienstes.



## Ein herzliches Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön senden wir an alle unsere Spender\*innen, Mitglieder und Unterstützer\*innen: Mit Ihrem Engagement haben Sie uns den nötigen Rückenwind für ein erfolgreiches Jahr 2022 gegeben. **Danke, dass Sie weiterhin an unserer Seite sind!**

Das nachhaltige Weidemanagement unserer Partnerorganisation TSURO in Simbabwe trägt Früchte: Überweidung und permanenter Wassermangel werden eingedämmt.

Foto: Simon Taf/TSURO

### Wie machen wir das genau?

*Judith Ohene:* Wir orientieren uns an den Bedürfnissen unserer Partnerorganisationen. Mit Wohlwollen und in Kooperation. Gleichzeitig müssen wir unsere Widerstandskraft gegenüber zunehmenden Unsicherheiten stärken.

*Dr. Marcel Gounot:* Und indem wir mit unseren Partnerorganisationen weiterhin eng zusammenarbeiten. Und zwar zuverlässig und dauerhaft. Zum Beispiel in Simbabwe: Hier arbeitet **unser Partner CCMT mit seinem Team** schon viele Jahre und hat besondere Erfahrung darin, Landkonflikte verhandelbar zu machen. Das braucht Zeit und Know-how.

*Judith Ohene:* Für den Weltfriedensdienst ist die Friedensarbeit die Basis unseres Tuns – in der heutigen Situation erst recht! **Konflikte sind verhandelbar und darin liegt die Chance, sie gewaltfrei auszutragen.** Unsere Friedensarbeit unterstützen wir mit weiteren Projektansätzen, denn Frieden entsteht nicht im luftleeren Raum.

*Dr. Marcel Gounot:* **Zum Beispiel ist die Beteiligung von Frauen entscheidend für den Erfolg von Friedensprozessen – und auch bei der Vorbeugung von Konflikten.** Deshalb arbeitet der Weltfriedensdienst in verschiedenen Ländern daran, Frauen stark zu machen. 2022 haben unsere Partnerorganisationen viele wirkungsvolle Aktivitäten umgesetzt. Davon können Sie sich in diesem Jahresbericht selbst ein Bild machen (s. S. 12–13).

### Welche Ereignisse im Jahr 2022 werden Ihnen außerdem im Gedächtnis bleiben?

*Judith Ohene:* Ein besonderes Highlight war unsere ARD-Kooperation mit der Informationskampagne #unserWasser, in die wir unsere Online-Lern-App „Wasserampel“ einbringen konnten. Insgesamt erreichte die Berichterstattung nach Angaben der ARD mehr als 40 Millionen Menschen. Zum Start der Aktion im März 2022 haben über 25.000 Nutzer\*innen ihren eigenen Wasserfußabdruck mit der Wasserampel getestet. Ein großartiger Erfolg im Ringen um den Bewusstseinswandel für globale Gerechtigkeit!

### Worauf setzt der Weltfriedensdienst in Zeiten der Unsicherheit?

*Judith Ohene:* Der Ukrainekrieg und das damit verbundene Leid waren und sind schlimm. Dennoch dürfen wir die anderen Krisen in der Welt nicht vergessen. Andere Konflikte oder die Klimakrise legen keine Pause ein. Die Menschen im globalen Süden sind weiterhin stark davon betroffen. **Wir setzen auf unsere Partnerorganisationen und wir halten an unserer langfristigen Perspektive fest.** Wir bleiben die Möglichmacher für unsere Partner! Das zählt.

*Dr. Marcel Gounot:* **Und wir setzen auf all die Menschen, die uns unterstützen: unsere Spender\*innen, Mitglieder und Unterstützer\*innen.** In Zeiten der Unsicherheit sind Sie eine wahre Stütze. Herzlichen Dank, dass wir auf Sie alle zählen dürfen!

# Landkonflikte friedlich lösen

Landkonflikte gibt es in Simbabwe seit Jahrzehnten. Der WFD-Partnerorganisation CCMT gelingt es in vielen Fällen, sie durch konstruktiven Dialog friedlich zu lösen.



Blick auf die Bergbausiedlung Vanguard im Mberengwa-District, Simbabwe

## Partnerorganisation:

Centre for Conflict Management and Transformation (CCMT)

Weitere Infos zur Arbeit von CCMT und weiterführende Publikationen zum Thema gibt es online unter: <http://www.ccmt.co.zw>

## Kontakt vor Ort:

Christof Schmidt  
ZFD-Fachkraft bei CCMT  
[schmidt@wfd.de](mailto:schmidt@wfd.de)



Vor allem kleinbäuerliche Familien sind von Landenteignungen und Zwangsräumungen betroffen. Häufig geht es dabei um staatlich geförderte kommerzielle Interessen, etwa in den Diamantenfeldern von Chiadzwa, wo 600 Familien ihr Land verloren, oder in Chisumbanje, wo 1.600 Familien der Bioethanol-Produktion weichen mussten. Auch öffentliche Infrastrukturvorhaben sorgen immer wieder für Landkonflikte. Der Bau des Tugwi-Mukosi-Staudamms führte 2014 zur Zwangsumsiedlung von 2.000 Familien. Trotz Landreform werden kleinbäuerliche Landrechte weiterhin missachtet und Entschädigungsleistungen im Falle von Landenteignungen sind häufig zu gering.

Zugleich nehmen die Landkonflikte im Einzugsgebiet wachsender Groß- und Kleinstädte zu. Besonders gefährdet sind Bewohner\*innen informeller Siedlungen. 2005 räumte die Regierung in der „Operation Murambatsvina“ Slums in ganz Simbabwe – laut UN

waren mindestens 700.000 Menschen direkt und bis zu 2,4 Millionen indirekt betroffen.

Die Regierung von Simbabwe bemüht sich seit 2020 um ein behutsameres Vorgehen mit dem Ziel, informelle Siedlungen zu legalisieren und umzubauen – es werden Straßen und Stromleitungen sowie öffentliche Dienstleistungen wie Schulen, Polizeistationen und Gesundheitseinrichtungen errichtet. Doch das Misstrauen der betroffenen Communitys gegenüber den Behörden ist groß und führt oft zu Widerständen. Beispielhaft ist die ehemalige Bergarbeitersiedlung Vanguard im ländlichen Bezirk Mberengwa, die nach der Schließung des lokalen Asbest-Bergwerks 1982 von Arbeitern besetzt wurde.

## Aus Hausbesetzer\*innen werden Eigentümer\*innen

Mittlerweile leben im Ort 2.300 Menschen, die sich selbst verwalten und Konflikte mit eigenen, teils gewalt-

samen Mitteln lösen. Durch die dichte Besiedlung und unzureichende Sanitäranlagen kommt es immer wieder zu Choleraausbrüchen.

Deshalb versuchte das Mberengwa Rural District Council (RDC), die zuständige kommunale Behörde, seit 2020, die Strukturen in Vanguard zu legalisieren. Die Bewohner\*innen wehrten sich jedoch gewaltsam dagegen, zu kooperieren, und blockierten zeitweise die Zufahrtsstraßen. Das RDC ersuchte das Centre for Conflict Management and Transformation (CCMT) im Jahr 2021, zu vermitteln. CCMT ist eine Partnerorganisation des Weltfriedensdienstes und des Zivilen Friedensdienstes (ZFD).

Auch für CCMT war es anfangs schwer, an die Bewohner\*innen heranzukommen. „Es gab Gerüchte, das RDC plane, die Siedlung zu übernehmen und uns aus unseren Häusern zu vertreiben“, erklärt der 55-jährige Tinaye Dewa, Mitglied des Selbstverwaltungskomitees. Er habe Angst gehabt, dass CCMT auf der Seite der Behörde stehe, die kurz davor eine andere Bergbausiedlung mit 200 Familien zugunsten eines Investors räumen ließ.

Eine erste Annäherung gelang, als CCMT im Frühjahr 2022 Workshops organisierte, an denen Vertreter\*innen aller Konfliktparteien teilnahmen. Das Eis brach letztendlich, als CCMT im September 2022 zum Weltfriedenstag ein großes Sportturnier mit rund 800 Einwohner\*innen in Vanguard ausrichtete und das RDC öffentlich versicherte, dass die Siedlung nicht geräumt werde.

Bald wurde die Entwicklung eines offiziellen Siedlungs- und Infrastrukturplans beschlossen. So werden aus den Hausbesetzer\*innen nun Haus-



Foto: Tavonga Mutemeri

Tinaye Dewa lebt in Vanguard und ist Mitglied des Selbstverwaltungskomitees.

eigentümer\*innen. Vanguard könnte zu einem Vorbild für die ganze Provinz werden.

### Raum für Dialog schaffen

CCMT interveniert gegenwärtig in fünf weiteren Landkonflikten in der Region. Ähnlich wie in Vanguard besteht das Ziel darin, einen Raum für Dialog zu schaffen und gegenseitiges Verständnis und Vertrauen aufzubauen. CCMT unterstützt die Communitys darin, ihre Forderungen konstruktiv vorzubringen. Am Ende sollen von allen Beteiligten akzeptierte Vereinbarungen stehen.

Zusätzlich schult CCMT Vertreter\*innen der betroffenen Communitys in konfliktensibler Advocacy-Arbeit, um an politischen Entscheidungsprozessen

auf Bezirks- und Provinzebene teilnehmen zu können.

Auf nationaler Ebene bemüht sich CCMT in Kooperation mit anderen NGOs und Netzwerken, das Problembewusstsein von Politik und Öffentlichkeit zu informellen Siedlungen, Landenteignungen und Zwangsräumungen zu schärfen.

Vergangenes Jahr gelang CCMT ein Riesenerfolg: Im Oktober fand ein Policy-Workshop mit Vertreter\*innen von Ministerien, der simbabwischen Infrastruktur-Entwicklungsbank sowie Expert\*innen und Community-Repräsentant\*innen statt, in dem Maßnahmen, Fallbeispiele und Verbesserungsvorschläge diskutiert wurden.

## Fachleute für den Frieden

Der Zivile Friedensdienst (ZFD) ist ein Programm für Gewaltprävention und zivile Konfliktbearbeitung, das von der Bundesregierung finanziert wird. Lokale und internationale Fachkräfte unterstützen Menschen vor Ort langfristig in ihrem Engagement für Dialog, Menschenrechte und Frieden. Aktuell arbeiten mehr als 380 internationale ZFD-Fachkräfte in rund 45 Ländern. Christof Schmidt ist einer von ihnen. In Simbabwe arbeitet der Weltfriedensdienst im ZFD mit fünf Partnerorganisationen wie dem CCMT zusammen.



Foto: CCMT

# Langer Atem zahlt sich aus

Seit vielen Jahren engagiert sich der Weltfriedensdienst im Senegal und unterstützt die Partnerorganisation Enda Pronat, die für eine agrarökologische Wende und gerechte Landnutzung kämpft. Hier zeigt sich: Ein langer Atem zahlt sich aus.

**Partnerorganisation:**

Enda Pronat (Environnement Développement Action pour la Protection Naturelle des Terroirs)

Weitere Infos unter <https://endapronat.org/>

**Kontakt:**

Simone Ramones  
WFD-Programmkordinatorin  
[ramones@wfd.de](mailto:ramones@wfd.de)



Wenn das Wasser knapper wird, ist die gemeinschaftliche Nutzung und Absprache umso wichtiger.

Foto: Pronat

Die Klimakrise trifft den Senegal mit voller Härte, die Menschen leiden unter Wassermangel und Missernten. Das Ziel von Enda Pronat ist es, bäuerliche Gemeinschaften so zu stärken, dass sie den Hunger aus eigener Kraft besiegen können. Dies gelingt am besten mit nachhaltig-ökologischem Anbau. Enda-Pronat-Berater\*innen zeigen den Dorfgemeinschaften, wie sie ihr eigenes Bio-Saatgut nachzüchten können, anstatt jedes Jahr das teure Hybridsaatgut großer Konzerne kaufen zu müssen. Sie schulen Dorfgemeinschaften in nachhaltigem Anbau, der Böden und Wasserres-

ourcen schon. Außerdem organisiert Enda Pronat den Widerstand der Dorfgemeinschaften gegen Land- und Wasserraub und macht Druck auf die Politik, in lokale kleinbäuerliche Landwirtschaft zu investieren – das effektivste Mittel, um Armut zu bekämpfen.

### Agrarökologischer Ansatz

Der agrarökologische Ansatz von Enda Pronat propagiert eine bäuerliche Landwirtschaft im Einklang mit der Natur. Natürliche Stoffkreisläufe werden genutzt und traditionelles bäuerliches Wissen wiederbelebt.

In den Savannendörfern Senegals lernen die Bäuerinnen und Bauern nach Anleitung der Enda-Pronat-Berater\*innen, Kompost und organischen Dünger herzustellen und effektiv einzusetzen. Anstelle von Monokulturen wird eine möglichst große Vielfalt an Nutzpflanzen angebaut. Bäume, Hecken oder Steinwälle an den Feldrändern dienen dem Schutz vor Erosion und Austrocknung. Am besten für diesen Anbau geeignet sind traditionelle Hirse-, Mais- und Bohnensorten, denn diese Pflanzen sind den klimatischen Bedingungen der Region optimal angepasst.

All dieses Wissen vermitteln die Berater\*innen von Enda Pronat in sogenannten Feldschulen. Die Agrarökologie trägt maßgeblich zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels bei.

### Zufriedene Bäuerin

Die Bäuerin Goulo Ba aus Paniath Demba Djibel schätzt die Aufklärungs-



Die Bäuerin Goulo Ba hat sich bei Enda Pronat fortgebildet und kann jetzt eine bessere Ernte einfahren.

Foto: Pronat

arbeit von Enda Pronat sehr: „Wir kennen uns nun viel besser mit den Anbaumethoden aus. Ich habe zwar seit meiner Kindheit Landwirtschaft betrieben, aber die Voraussetzungen haben sich durch den Klimawandel verändert.“ Enda Pronat zeigte Goulo Ba, wie sie ihre Erträge erhalten und sogar steigern kann.

„Ich habe gelernt, dass viele Faktoren zu einer guten Ernte beitragen. Seit einigen Jahren kann ich mich im Herbst selbst mit Saatgut versorgen.“ Die Bäuerin sammelt im Winter ein Kraut namens Bababoubel, aus dem sie eine Lösung herstellt, die sie dann zum Schutz vor Schädlingen und Pilzen auf das Saatgut sprüht. Das funktioniert hervorragend.

### Gegen Landraub

Enda Pronat engagiert sich auch politisch für Landwirt\*innen. Seit Jahren gibt es im Senegal Landaneignungen durch ausländische Konzerne, etwa in der Gemeinde Dodel im Norden des Landes. Dort sprach der Gemeinderat 2017 ohne das Wissen der Bevölkerung einem marokkanischen Unternehmen 10.000 Hektar Land zu. Dadurch sollten 36.000 Menschen ihr Land sowie den Zugang zu Wäldern und Weideflächen verlieren.

Der Enda-Pronat-Aktivist El Hadji Faye half den Menschen der 23 betroffenen Dörfer, ihren Protest zu organisieren. Sie verschafften sich bei Gemeindeversammlungen, in den Medien und in der Politik Gehör, reichten Protestschreiben bei Behörden und beim Innenminister ein und klagten vor dem Obersten Gerichtshof. Nach neun Monaten Kampf

gegen einen übermächtigen Gegner gelang das Unerdenkliche: Das Oberste Gericht annullierte den Landraub, weil er gegen das geltende Bodenrecht verstieß. Die Bewohner\*innen Dodels konnten ihr Land behalten – ihr Sieg wurde landesweit zum Symbol für erfolgreichen Widerstand.

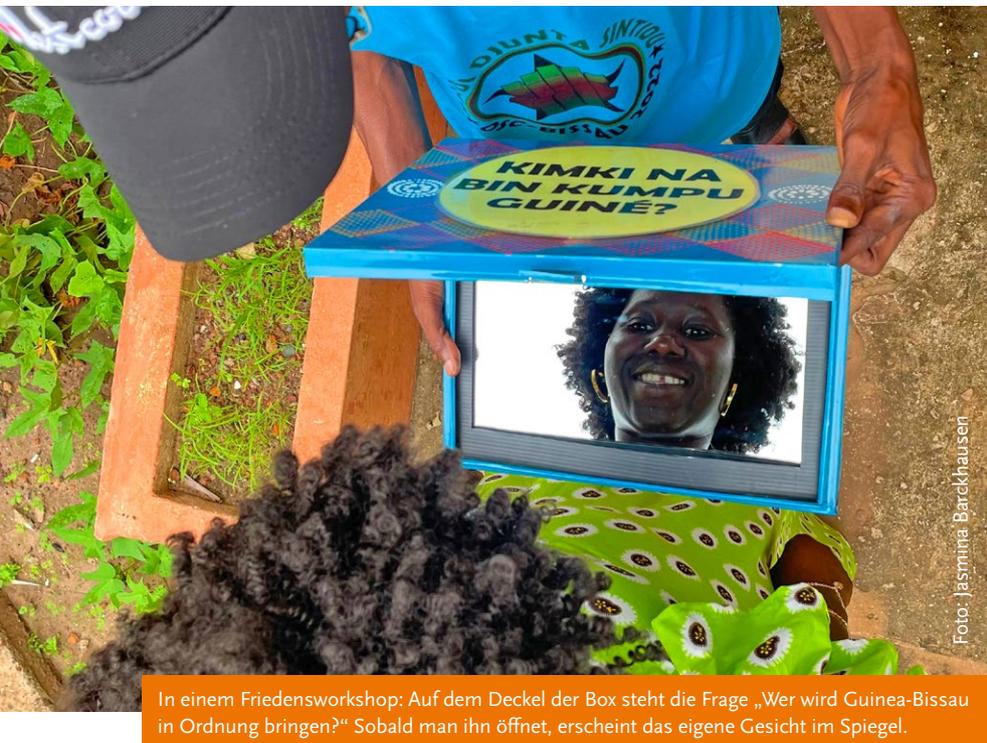
### Enge Partnerschaften

Für seine politische Arbeit gründete Enda Pronat gemeinsam mit anderen Gruppen das Bündnis DyTAES, dem weitere zivilgesellschaftliche Organisationen, Produzenten- und Verbraucherverbände, Gemeinde und Städte, Lokalpolitiker\*innen, Wissenschaftler\*innen und Privatunternehmen angehören. Ziel ist es, den Dialog für eine agrarökologische Wende im Senegal mit Verantwortlichen auf allen Ebenen zu pflegen. Das Bündnis organisiert öffentliche Veranstaltungen und Beratungen im ganzen Land. Eine der wichtigsten Veranstaltungen sind die Agrarökologischen Tage, die alle zwei bis drei Jahre in der Hauptstadt Dakar stattfinden. Dort saßen buchstäblich Bäuerinnen und Minister an einem Tisch und tauschten sich drei Tage lang über die Herausforderungen der Agrarökologie aus.

Herausragend war die „Große Karawane“, eine Veranstaltungsreise des Bündnisses DyTAES, die sich von Februar bis März 2022 über fünf Wochen erstreckte und in 14 Etappen durch das Land führte. Dabei besuchten DyTAES-Vertreter\*innen Akteur\*innen vor Ort und tauschten sich über ihre Aktionen und Strategien aus. Dies ist ein Beispiel echter Bottom-up-Advocacy – einer politischen Einflussnahme von unten nach oben.

# Frauen weltweit stark machen

Die Beteiligung von Frauen ist entscheidend für den Erfolg jedes Friedensprozesses – und auch essenziell bei der Verhütung von Konflikten. Deshalb arbeitet der Weltfriedensdienst in verschiedenen Ländern daran, Frauen stark zu machen.



In einem Friedensworkshop: Auf dem Deckel der Box steht die Frage „Wer wird Guinea-Bissau in Ordnung bringen?“ Sobald man ihn öffnet, erscheint das eigene Gesicht im Spiegel.

## Burundi

In Burundi gibt es mehrere Initiativen, die Frauen stärken. Das Land ist immer noch durch den Bürgerkrieg traumatisiert; Gewalt gegen Frauen gehört zum Alltag. Daher organisierte die WFD-Partnerorganisation MIPAREC im November 2022 zwei Veranstaltungen für burundische Bürgerinnen und Bürger. Sie arbeiteten Strategien aus, um verschiedene Ministerien zu den Themen geschlechtsspezifische Gewalt und Gleichberechtigung zu sensibilisieren. Ein Beispiel ist die angestrebte Änderung des Erbschaftsgesetzes. MIPAREC gehört mit 15 NGOs einer strategischen Gender-Allianz an, die im ständigen Austausch zu Gender-Themen und Advocacy für Frauen stehen.

Auch die zwölf Friedenskomitees, die MIPAREC im Land initiiert hat, arbeiten

zu Frauenrechten und geschlechtsspezifischer Gewalt: Sie begleiten Selbsthilfegruppen traumatisierter Frauen und setzen sich für entsprechende Gesetzesänderungen auf kommunaler Ebene ein, sodass geschlechtsspezifische Gewalt als Straftat verfolgt werden kann.

## Guinea-Bissau

Im kleinen westafrikanischen Guinea-Bissau setzt die WFD-Partnerorganisation GTO auf ein besonderes Instrument zur Frauenförderung: Golombissau, ein intergeschlechtliches Fußballspiel aus Kolumbien, bei dem Frauen und Männer zusammen in einer Mannschaft spielen.

Beim Spiel gibt es einige Regeln, die auf die Gleichstellung der Frauen abzielen. So gilt ein Tor zum Beispiel nur dann, wenn eine Frau den Ball ge-

schossen oder ihn per Pass zugespielt hat. Das Spiel ist eine neue Erfahrung für alle Beteiligten. Die Frauen sind ganz überrascht, wie gut sich Mitwirkung anfühlt, und die Männer staunen, wie schwierig es ist, Bälle abzuspielen. Als Schiedsrichter fungiert der 57-jährige Armando Mussa Sani (s. Cover), seit vielen Jahren Friedensaktivist bei GTO: „Diese praktisch angewandte Methode, dieser Gedanken- und Kennnisaustausch, ist ganz anders als alles, was wir hier zuvor im Friedensprozess gemacht haben.“

Guinea-Bissau hat Bürgerkriege und Militärputsche hinter sich. Das Bildungsniveau der Menschen ist niedrig und die Strukturen sind von patriarchaler Gewalt geprägt. GTO hat zahlreiche Friedensgruppen im Land gegründet und bietet friedenspädagogische Workshops mit Teilnehmer\*innen aus allen Bereichen der Gesellschaft an. Bei allen Aktivitäten wird auf die gleichberechtigte Mitwirkung von Frauen und Männern geachtet, zudem wird auch über sexuelle Belästigung gesprochen.



Jimena Villata (CJA) spricht bei „Radio Encuentro“ über familiäre Gewalt und sexuelle Gesundheit.



Foto: STEPS

Ein junger Vater in Lesotho setzt ein Zeichen für Gleichberechtigung.

## Bolivien

Bolivien ist ein patriarchalisch geprägtes Land, in dem Frauen systematisch benachteiligt werden und es eine der höchsten Femizidraten Lateinamerikas gibt. Die Partnerorganisation Centro Juana Azurduy (CJA) in Sucre berät gewaltbetroffene Frauen juristisch und psychologisch und stärkt Frauenorganisationen in ihrer Arbeit. Der CJA-Radiosender „Radio Encuentro“ fördert mit seinem Programm eine geschlechtsspezifische Perspektive der breiten Gesellschaft und eine kritische Denkweise über konfliktbehaftete Situationen.

Die wöchentliche Sendung „Diálogos Urgentes“ („Dringende Dialoge“) beschäftigt sich mit aktuellen Themen, die kontrovers diskutiert werden. Die Gesprächspartner\*innen kommen aus der Gesellschaft oder der Politik, zum Teil befinden sie sich selbst in einer Konfliktsituation. Ziel des Radioprogramms ist es, den Dialog zu fördern und zu zeigen, wie man friedlich mit

Konflikten umgehen kann. Bisherige Themen waren beispielsweise die Bedeutung von Überwachungskameras für die Sicherheit von Frauen, Verhinderung von Kinder- und Jugendschwangerschaften oder die Frage, inwieweit Schönheitswettbewerbe Gewalt erzeugen – Themen, die bisher selten oder noch nie im Radio aufgegriffen wurden.

## STEPS

STEPS ist eine Partnerorganisation, die von Kapstadt aus mit einem großen Netzwerk zivilgesellschaftlicher Organisationen im ganzen südlichen Afrika zusammenarbeitet. Mit und für Jugendliche werden Dokumentarfilme zu gesellschaftlichen Themen gedreht, die in Schulen und auf Veranstaltungen gezeigt werden.

Jugendliche fordern sich gegenseitig heraus, traditionelle Geschlechterrollen in ihrem eigenen Umfeld zu hinterfragen, und filmen ihre Erfahrungen mit

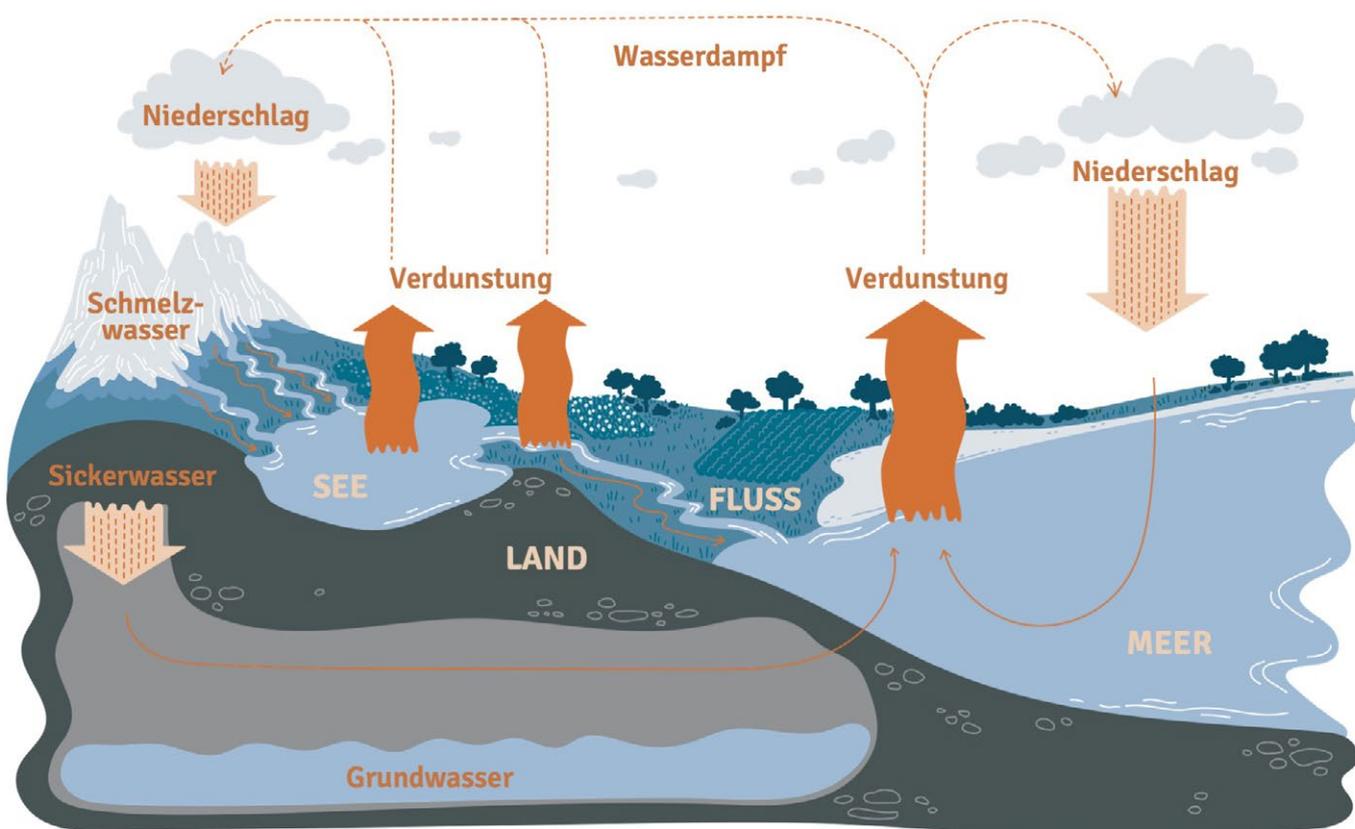
ihren Handys. So zeigt ein Film eine junge Frau in Simbabwe beim Pflügen ihres Feldes, ein anderer zeigt Mädchen in Malawi beim Ziegelbrennen und beim Hüttenbau oder geflüchtete junge Frauen in Uganda als einzige weibliche Teilnehmerinnen eines Ausbildungskurses für Tischler\*innen und Elektriker\*innen. Männliche Jugendliche filmen zum Beispiel, wie sie traditionelle Arbeiten im Haushalt und beim Dekorieren von Hütten übernehmen.

Die Protagonist\*innen der Filme wurden ausgebildet, nach den Filmvorführungen Fragerunden und Diskussionen zu leiten. Dadurch kommen die Jugendlichen untereinander und mit lokalen Autoritäten ins Gespräch über Themen wie Rollenbilder in der Gesellschaft, Frauenrechte, Diskriminierung und LGBTQIA+. Diese Methode hat sich als extrem wirksam erwiesen, um das Bewusstsein für diese Themen zu sensibilisieren und Verhaltensweisen nachhaltig zu ändern.

# Bewusstsein schaffen durch Bildung

Die ungerechte Verteilung von Wasser führt weltweit zu immer mehr Konflikten. Dass der Wassermangel in ärmeren Ländern mit unserem Konsumverhalten zu tun hat, vermittelt der Weltfriedensdienst in seiner Bildungsarbeit.

## Globaler Wasserkreislauf



Für jeden Kaffee, den wir trinken, und jedes T-Shirt, das wir tragen, wurde Wasser verwendet. Weltweit werden 70 Prozent des Süßwasservorkommens in der Landwirtschaft genutzt. Das Wasser geht im globalen Wasserkreislauf aus Verdunstung und Niederschlag (siehe Grafik) nicht verloren. Aber durch unseren Konsum wird es immer ungleicher verteilt.

### Das Schaubild kurz erklärt

Der Kreislauf des Wassers auf unserer Erde beschreibt die Speicherung und den Transport des Wassers. Hierbei wechselt das Wasser immer wieder seinen Aggregatzustand und verändert seine Position. Es geht kein Wasser verloren und es bildet sich auch kein neues Wasser. Doch durch unseren Konsum wird die kostbarste Ressource immer ungleicher verteilt. Grafik: Sandruschka/WFD



Um für dieses Thema in Deutschland zu sensibilisieren, organisiert der Weltfriedensdienst zahlreiche Aktionen, vor allem Workshops in Schulen, aber auch Infostände – zum Teil mit unserem „Wassermobil“ –, öffentliche Fachveranstaltungen mit Kolleg\*innen

aus den Partnerländern sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

### Schulworkshops

Bei den Schulworkshops werden den Jugendlichen die Themen „virtuelles Wasser“ – das Wasser, das zur Herstellung

unserer Produkte benötigt wird – und ungleiche Verteilung von Wasser nähergebracht. Dafür nutzen wir interaktive Methoden wie Quizspiele, Wurf-Frage-Spiele oder Gruppenarbeiten, die dazu dienen, die Schüler\*innen anzuregen, ihr Konsumverhalten zu reflektieren.

Dazu setzen wir auch virtuelle Projektreisen zu unseren Partnerorganisationen in den Senegal, nach Peru und Simbabwe ein. Die Teilnehmenden lernen die Lebensrealitäten unserer Kolleg\*innen vor Ort und ihre Lösungsansätze zur Verfügbarkeit von Wasser kennen. Ziel ist es, bei den Schüler\*innen ein Bewusstsein für nachhaltigen Konsum und wassersparendes Verhalten zu schaffen, zum Beispiel, im Winter keine Erdbeeren zu kaufen und insgesamt weniger Fleisch zu essen. 2022 haben wir 724 Schüler\*innen erreicht und es wurden drei Schul-AGs mit 70 Schüler\*innen durchgeführt. Bei Befragungen gab über die Hälfte der Teilnehmenden an, dass sie in Zukunft bewusster und ressourcenschonender konsumieren wollen.

### ARD-Kooperation #unserWasser

Ein besonderer Erfolg war die Kooperation mit der ARD bei der Informationskampagne #unserWasser, in die wir unsere Online-Lern-App „Wasserampel“ einbringen konnten. Wir nutzten diese einmalige Chance, um neue Unterstützer\*innen in ganz Deutschland anzusprechen und über den Wasserfußabdruck vieler Produkte zu informieren. Gleichzeitig machten wir auf unsere weltweite Friedensarbeit aufmerksam, gewannen neue Newsletter-Abonent\*innen und Unterstützer\*innen.

Am 16. März 2022 startete die Kampagne, die von der ARD über Printmedien, Werbung und Beiträge in Fernsehen und Radio beworben wurde. Wir trugen zu vielen Themen – Müll, Kleidung, Mikroplastik, Milchprodukte oder Rosen – Informationen zusammen und gaben dazu ganz konkrete Tipps für den Alltag.

Diese Tipps zur Verringerung des eigenen Wasserfußabdrucks finden sich hier: [wfd.de/thema/wasserfussabdruck](https://wfd.de/thema/wasserfussabdruck)

Insgesamt erreichte die Berichterstattung über Das Erste, die dritten Programme und den Hörfunk nach Angaben der ARD mehr als 40 Millionen Menschen. Das große Interesse an dem Thema bescherte uns allein im März 2022 über 25.000 Nutzer\*innen der Wasserampel. An den Tagen mit verstärkter Berichterstattung stiegen die Zahlen der Besucher\*innen deutlich. Unsere Fachfrauen gaben Interviews, unter anderem beim Nachhaltigkeits-Podcast „Grünphase“ des Bayerischen Rundfunks. In der kostenlosen TV-Beilage rtv, die eine Auflage von 8,4 Millionen Exemplaren hat, wurde die Wasserampel vorgestellt und der Weltfriedensdienst explizit erwähnt.

Unser Fazit: Durch die Teilnahme an der ARD-Kampagne haben wir eine beträchtliche Reichweite erzielt. Wir sind ein aktiver Part der gesellschaftlichen Debatte zum Thema und konnten eine große deutschsprachige Öffentlichkeit für das Thema Ressourcengerechtigkeit sensibilisieren.

### Ausblick

Da unsere Bildungsarbeit so gut angenommen wird, haben wir neue Aktionsformate entwickelt. Ab Frühjahr 2023 gibt es Aktionstage für Familien (act4change-FamilyDays) und für Mitarbeitende in Unternehmen, Vereinen oder Institutionen (act4change-TeamDays).

**Infos dazu auf**  
[wfd.de/familydays](https://wfd.de/familydays) und [wfd.de/teamdays](https://wfd.de/teamdays)



# Sprachrohr für die Partner

Wir arbeiten oft an Orten, an denen kaum andere Akteur\*innen engagiert sind. Wir hören Geschichten, die sonst nicht an die Öffentlichkeit oder zu Entscheidungsträger\*innen gelangen würden. Für uns ist das eine große Motivation, uns für die Belange der Menschen einzusetzen. Vor Ort und in Deutschland.



Foto: Clem Onojeghwo/Unsplash

## Was ist Advocacy?



Advocacy bezeichnet die Einflussnahme auf die Formulierung von Gesetzen und auf politische Maßnahmen. Es richtet sich an staatliche Stellen, internationale Finanzinstitutionen oder einflussreiche Akteur\*innen in Politik, Wirtschaft oder Zivilgesellschaft. Advocacy ermöglicht es der Zivilgesellschaft, an Entscheidungsprozessen teilzunehmen.

Angewendet wird Advocacy auf verschiedenen Ebenen. Je nach Ziel werden Akteur\*innen auf kommunaler, regionaler, nationaler oder internationaler Ebene einbezogen. Eine Grundvoraussetzung ist die Schaffung strategischer Allianzen, um die Wirkung zu erhöhen und die Aktivitäten und Risiken auf mehrere Akteur\*innen zu verteilen.

## Warum machen wir Advocacy?

Wer im Süden arbeitet, darf im Norden nicht schweigen, so lautet ein Leitsatz des Weltfriedensdienstes. Im Sinn der partnerschaftlichen Orientierung des Weltfriedensdienstes wollen wir **Sprachrohr sein für die Anliegen der Menschen in unseren Projektgebieten**, vertreten durch die Partnerorganisationen. Unsere Advocacy-Arbeit soll auf die Politik und in die Öffentlichkeit wirken. So können wir Projekte in den Partnerländern wirkungsvoll verstärken und deren Nachhaltigkeit fördern. Fee Schreier, WFD-Projekt Koordinatorin der Bildungs- und Advocacy-Arbeit, erklärt: „Viele Probleme in den Projektländern sind die Folge von Entscheidungen im globalen Norden. Wenn wir dort eine nachhaltige Entwicklung fördern wollen, müssen wir hier – in Deutschland und in Europa – dafür sorgen, dass die zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. Am wichtigsten beim Thema Advocacy sind immer unsere Partnerorganisationen und deren Bedürfnisse.“

Es geht also um politische Einflussnahme und die Sensibilisierung verschiedener Zielgruppen, damit sie informierte Entscheidungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung treffen können. Deshalb leistet der Weltfriedensdienst auch **Bildungsarbeit in Deutschland** (s. S. 14–15).

## Was sind unsere Advocacy-Ziele?

Der Weltfriedensdienst will seine Advocacy-Arbeit weiter verbessern und hat 2022 die Arbeitsgruppe Advocacy gegründet. Sie ist für die Gestaltung der Advocacy-Arbeit zuständig. Die Ziele der Advocacy-Arbeit des Weltfriedensdienstes sind:

- zu einer verbesserten und nachhaltigen Lebensgrundlage und zu einer gerechten und friedlichen Gesellschaft beitragen;
- zu einer Veränderung von politischen, ökonomischen und sozialen Strukturen, die Menschen benachteiligen, beitragen;
- die Nachhaltigkeit von WFD-Projekten, in denen Menschen als selbstbestimmte Individuen oder Gruppen agieren, verbessern.

Dr. Marcel Gounot, WFD-Vorstandsvorsitzender und Mitglied in der Arbeitsgruppe Advocacy, erklärt: „Wir wollen Projekte unterstützen und ergänzen, um die Umsetzung und Einhaltung von Menschenrechten und ein Leben in Würde für alle Menschen sicherzustellen.“

## Hier finden Sie Beispiele unserer Advocacy-Arbeit

Weitere Beispiele auf den Seiten 8–9 und 10–11

### DER EINSATZ FÜR MENSCHENRECHTE IST KEIN TERRORISMUS

Grafik: Medico international e. V.

Gemeinsames Statement unseres Bündnisses, das in der Wochenendausgabe der taz am 03.09.2022 als Anzeige erschienen ist.

## 01

August 2022. Das israelische Militär durchsucht und versiegelt die Büros von sieben palästinensischen Menschenrechtsorganisationen. Zwei von ihnen sind langjährige erfahrene und international anerkannte Partner des Weltfriedensdienstes. Wir formieren ein Bündnis mit vor Ort tätigen deutschen NGOs, kirchlichen Organisationen, politischen Stiftungen und Menschenrechtsorganisationen und suchen gemeinsam das Gespräch mit dem Außen- und dem Entwicklungsministerium sowie der Menschenrechtsbeauftragten der Bundesregierung. Wir veröffentlichen das gemeinsame Statement „**Der Einsatz für Menschenrechte ist kein Terrorismus**“ in der Wochenendausgabe der taz, verschicken Newsletter und trommeln in den sozialen Medien.

## 02

In Palästina/Israel ist die **Advocacy Working Group** seit 2016 gut vernetzt. Sie wird vom Weltfriedensdienst geleitet. Sie bringt verschiedene deutsche Akteure an einen Tisch. Mit dabei sind die Trägerorganisationen des Zivilen Friedensdienstes in Palästina und Israel sowie die vor Ort agierenden deutschen politischen Stiftungen. Die Teilnehmenden tauschen sich über ihre Advocacy-Arbeit aus und entwickeln sie gemeinsam weiter. Durch die Advocacy-Aktivitäten wollen sich die Organisationen bei nationalen und internationalen Entscheidungsträger\*innen aus Politik, Wirtschaft, Medien und Religionsgemeinschaften Gehör verschaffen. Ziel ist es, den friedenspolitischen Mehrwert der Beendigung der israelischen Besatzung in Palästina aufzuzeigen und gewaltfreie Handlungsoptionen zu entwickeln, um dies zu erreichen.

## 03

Der Weltfriedensdienst nimmt mithilfe verschiedener Instrumente Einfluss auf die Politik: Wenn Partnerorganisationen in Berlin zu Besuch sind, organisieren wir **Gespräche in Ministerien und mit Abgeordneten**. Wir veranstalten Online-Kampagnen und kommunizieren unsere Positionen – etwa zu den Plänen der Ampelregierung bei der Agrarwende. Wir sind darüber hinaus Mitglied in Bündnissen, in denen wir Einfluss auf deutsche Entwicklungs- und Landwirtschaftspolitik ausüben können.



**Deutschlands  
Friedensfähigkeiten  
stärken**

Grafik: Forum Ziviler Friedensdienst e. V.

Gemeinsamer Appell an die Abgeordneten, mehr Mittel für zivile Krisenprävention, Konfliktbearbeitung und Friedensförderung bereitzustellen.

# Frieden schaffen – mit Ihrer Dauerspende

Wir leben in unsicheren Zeiten, die auch am Weltfriedensdienst nicht spurlos vorbeigehen. Gerade jetzt freuen wir uns deshalb über jede Spende. Besonders auf Spender\*innen, die den Weltfriedensdienst regelmäßig unterstützen, können wir bauen.



Foto: Environment Africa Zambia

Schüler\*innen bei einer Baumpflanzaktion in Sambia, begleitet durch unseren Partner Environment Africa Zambia

## Warum sind Dauerspenden so wichtig für uns?

Mit regelmäßig wiederkehrenden Spenden werden unsere Einnahmen langfristig planbar. So können wir besser einschätzen, in welchem Umfang wir Projekte finanziell unterstützen können. Und es sichert unser starkes Team in Deutschland, das unsere Partnerorganisationen berät und begleitet und das öffentliche Bewusstsein für mehr Gerechtigkeit weltweit schärft.

## Weitere Vorteile einer Dauerspende sind:

- Sie richten Ihre Dauerspende einmal ein, den Rest erledigen wir für Sie.
- Eine Dauerspende ist besonders effizient, da sie die wenigsten Verwaltungskosten verursacht.

- Im Februar des Folgejahres erhalten Sie automatisch Ihre Jahresbescheinigung und können diese beim Finanzamt einreichen.
- Ihre Dauerspende können Sie jederzeit kündigen.

**Wir schätzen das entgegengebrachte Vertrauen unserer Unterstützer\*innen sehr:** Bei all unseren Aktionen achten wir darauf, wirksam und effizient zu arbeiten. Wir folgen den hohen ethischen Standards des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI-Spendensiegel) und des Verbands Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO).

**Das Formular und weitere Informationen zu einer Dauerspende finden Sie im Beileger.**



*„Ich weiß, dass das Geld wirklich dort ankommt, wo es gebraucht wird. Ich bin dankbar, dass es den Weltfriedensdienst gibt, der mein Bestreben, zum Dienst am Frieden etwas Konkretes beizutragen, im besten Sinne unterstützt.“*

Maria Rebhahn unterstützt den Weltfriedensdienst regelmäßig mit ihrer Dauerspende.

# Bleiben Sie uns verbunden



## Starten Sie eine Spendenaktion

Bei Ihnen steht eine Feier an? Ob Geburtstag, Familienfest oder Firmenjubiläum – wünschen Sie sich anstelle von Geschenken eine Spende für unsere weltweite Friedensarbeit. So unterstützen Sie unsere Projekte nicht nur finanziell, sondern werden auch zur\*zum Botschafter\*in. Melden Sie sich gerne bei uns. Wir unterstützen Sie mit Ideen und Material wie Postkarten, Flyern, Fotos und Filmen. [wfd.de/spendenaktion](https://wfd.de/spendenaktion)



## Auch digital

Über ein Spendenbarometer können Sie verfolgen, wie viele Spenden bereits zusammengekommen sind, und sich so zusammen mit Ihren Mitstreiter\*innen über die Aktion freuen. Auf Wunsch wird allen Spender\*innen eine Spendenbescheinigung zugesendet. Schreiben Sie uns: [rosenburg@weltfriedensdienst.de](mailto:rosenburg@weltfriedensdienst.de)



## Ein Geschenk zu Weihnachten

Sie wollen Ihre Liebsten zu Weihnachten mit einem besonderen Geschenk überraschen? Dann verschenken Sie doch eine Spende! Unter [wfd.de/frieden-schenken](https://wfd.de/frieden-schenken) werden Sie fündig. Die Spendenurkunde bekommen Sie von uns per Post. So haben sie ein tolles und nachhaltiges Geschenk und die beschenkte Person freut sich über ein originelles Präsent.



## Ein Vermächtnis für den Frieden

Ein Testament gibt uns die Möglichkeit, Sorge für diejenigen zu treffen, die uns am Herzen liegen. Und es erlaubt uns, über das eigene Leben hinaus einen Beitrag zur Gestaltung der Zukunft zu leisten. Einige unserer Spender\*innen haben sich deshalb entschieden, den Weltfriedensdienst in Ihrem Testament zu bedenken. Mehr dazu erfahren Sie unter: [wfd.de/testament](https://wfd.de/testament)



## Frieden braucht Sie!

Abonnieren Sie unseren Newsletter unter [wfd.de/newsletter](https://wfd.de/newsletter). Besser noch, leiten Sie ihn weiter oder teilen Sie unsere Posts mit Gleichgesinnten. Folgen Sie uns auf



[facebook.com/weltfriedensdienst](https://facebook.com/weltfriedensdienst)



[instagram.com/weltfriedensdienst](https://instagram.com/weltfriedensdienst)

### Spendenkonto

#### Neue Kontoverbindung ab Mai 2023

Weltfriedensdienst e. V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE10 3702 0500 0003 1475 05

BIC: BFSWDE33XXX

**Sie wollen sich engagieren  
oder haben Fragen zu Ihrer Spende?**

Melden Sie sich gerne bei mir:

**Änne Rosenberg**

[rosenburg@wfd.de](mailto:rosenburg@wfd.de)

Tel.: +49 (0)30 253 990-22



# Der Weltfriedensdienst: Ein Team – eine Vision



## Weltweit vernetzt und kompetent

Unsere Projekte müssen gut und effizient umgesetzt werden. Dafür sorgen nicht nur unsere Partnerorganisationen vor Ort, sondern auch unsere Fachkräfte und Kolleg\*innen in Berlin und weltweit.

Die Mitgliederversammlung bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit des Vereins, wählt den Vorstand und genehmigt den Jahresabschluss. Der ehrenamtliche Vorstand verantwortet und kontrolliert die finanzielle und inhaltliche Arbeit des Vereins. Dieser wurde im November 2022 für zwei Jahre gewählt: Dr. Marcel Gounot (Vorsitzender), Dr. Thomas Schwedersky (stellv. Vorsitzender), Julian Friedrich, Dr. Frank Lehmann und Sandra List.

Im Leitungsteam des WFD-Büros in Berlin sind neben der Geschäftsführerin, Judith Ohene, die Leiterin des Bereichs Kommunikation, Carola Gast, und die Leiterin des Bereichs Internationale Kooperationen, Michaela Balke. Das Leitungsteam steuert die Arbeit der Geschäftsstelle in übergreifenden Fragen.

## Unsere Vision

Wir engagieren uns für eine Welt, in der alle Menschen ein selbstbestimmtes Leben in Würde führen, frei von Armut und Gewalt.

Mehr Infos über den Weltfriedensdienst finden Sie auf [wfd.de/transparenz](https://wfd.de/transparenz)



# Zahlen und Fakten

Die Gesamteinnahmen des Jahres 2022 konnten um 9,1 Prozent (742.121 Euro) auf rund 8,9 Millionen Euro gesteigert werden. Durch die Aufstockung des Fördertitels „Ziviler Friedensdienst“ konnten dringend benötigte Mittel für unsere Projektvorhaben mit unseren Partnerorganisationen im globalen Süden eingeworben werden. Darüber hinaus trägt die Fundraising-Strategie Früchte. Trotz der schwierigen Wirtschaftslage lassen sich viele Menschen weiterhin fürs Spenden begeistern; auch und gerade Großspender\*innen möchten zur Friedensarbeit beitragen.

Insgesamt ist das ein sehr gutes Ergebnis, um die Friedensarbeit des Vereins auch in Krisenzeiten finanziell abzusichern. Es ermöglicht Kontinuität und Planungssicherheit für unsere Partner, die mit weltweiten Preissteigerungen, der Zunahme von antidemokratischen Tendenzen und gewaltsamen Konflikten konfrontiert sind und unsere Solidarität und unser Engagement mehr denn je benötigen. Gemeinsam mit unseren privaten und öffentlichen Gebern stehen wir ihnen auch in Zukunft zur Seite.

Neue Projekte und höhere Kosten im Zuge weltweiter Preissteigerungen führten zu gestiegenen Ausgaben für

Projekte, Programme und Projektbegleitung um 6,5 Prozent (485.961 Euro) auf rund 7,9 Millionen Euro.

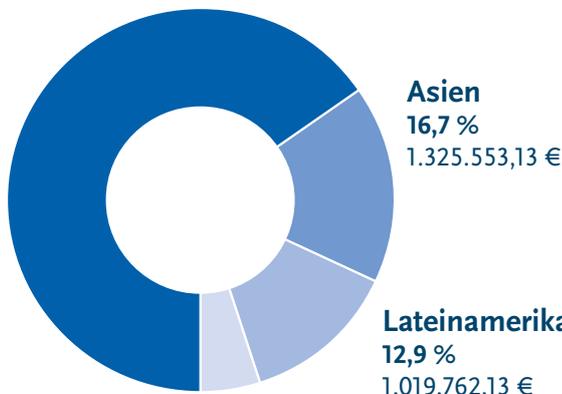
Das Jahr 2022 schloss der Weltfriedensdienst mit einem Überschuss von 132.022,70 Euro ab, der den Rücklagen zugeführt wurde. Somit stehen dem Verein in den nächsten Jahren für die eigene Zukunftssicherung die finanziellen Mittel zur Verfügung, um Investitionen zum Ausbau der Kapazitäten und der Expertise vorzunehmen. Zudem kann der Verein mit eigenen Mitteln zur Finanzierung von Projekten beitragen und damit flexibel und handlungsfähig agieren.

Der Anteil der Kosten für Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Verwaltung an den Gesamtausgaben liegt bei 8,4 Prozent. Damit bleibt der Weltfriedensdienst auch in diesem Jahr bei seinen vergleichsweise sehr niedrigen Verwaltungskosten. Unsere Partnerorganisationen in 20 Ländern in Afrika, Lateinamerika und Asien setzen sich gemeinsam mit betroffenen Menschen dafür ein, Konflikte konstruktiv und gewaltfrei zu regeln und so Frieden zu ermöglichen, Überleben zu sichern und Fähigkeiten zu entfalten. Das spiegelt sich wie folgt in den Projektausgaben wider:

## Ausgaben für Projekte im Jahr 2022 7.921.879 €

### Regionen

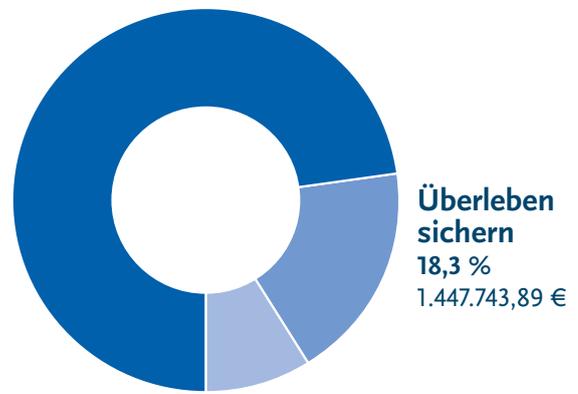
**Afrika**  
65,5 %  
5.189.639,36 €



**Inland/Europa**  
4,9 %  
386.924,51 €

### Schwerpunkthemen

**Frieden ermöglichen**  
73,0 %  
5.781.990,57 €



**Überleben sichern**  
18,3 %  
1.447.743,89 €

**Fähigkeiten entfalten**  
8,7 %  
692.144,67 €

## Einnahmen 2022

**Öffentliche Zuwendungen** erhielt der Weltfriedensdienst im Jahr 2022 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit und dem Berliner Senat. Sie dienen der Finanzierung der internationalen Kooperationen sowie der Bildungs- und Kampagnenarbeit in Deutschland.

**Zuwendungen anderer Organisationen** kamen im Berichtsjahr von Brot für die Welt und der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden.

Mittels **Partnerleistungen** beteiligen sich unsere Partnerorganisationen an den Projektkosten.

**Spenden** enthalten freie und zweckgebundene Zuwendungen von natürlichen und juristischen Personen, darunter Spenden von Stiftungen in Höhe von 48.494,57 Euro.

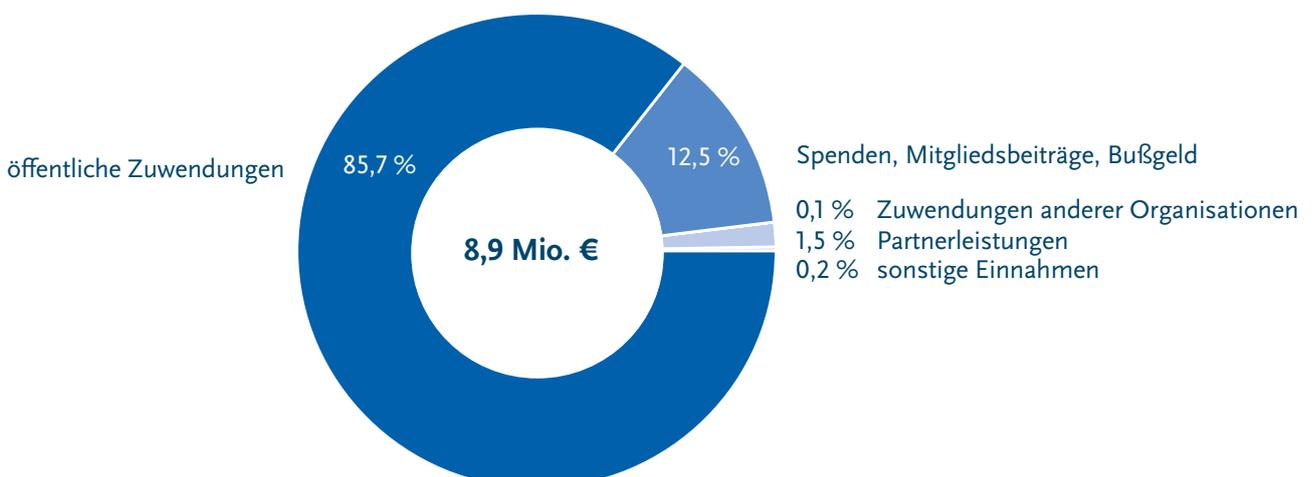
**Mitgliedsbeiträge** erhält der Verein von seinen 267 Mitgliedern (Stand 31.12.2022). Diese tragen zur Finanzierung der Vereinsarbeit bei. Der Verein erhielt keine Zuwendungen aus **Bußgeldern**.

**Sonstige Einnahmen** beinhalten Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit (9.414,27 Euro) sowie Einnahmen aus Teilnahmebeiträgen (1.825 Euro), sonstigen periodenfremden Erträgen (2.500 Euro) und Zinsen (755,84 Euro).

Bei **Inanspruchnahme Projektrückstellungen** handelt es sich um Spenden, die den Rückstellungen zweckgebunden zugeführt wurden, um sie anschließend der Finanzierung von Projekten zuzuführen.

Einnahmen	2022 (€)	2022 (%)	2021 (€)	2021 (%)
öffentliche Zuwendungen	7.607.703,01	85,7	7.012.529,00	86,2
Zuwendungen anderer Organisationen	9.590,00	0,1	12.280,00	0,2
Partnerleistungen	132.185,16	1,5	111.295,22	1,4
Spenden	1.069.581,34	12,0	910.752,27	11,2
Mitgliedsbeiträge	42.874,06	0,5	44.155,06	0,5
sonstige Einnahmen	14.495,11	0,2	43.295,73	0,5
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>8.876.428,68</b>	<b>100,0</b>	<b>8.134.307,28</b>	<b>100,0</b>
Inanspruchnahme Projektrückstellungen	0,00		34.563,36	
<b>Summe</b>	<b>8.876.428,68</b>		<b>8.168.870,64</b>	

## Einnahmen 2022



## Ausgaben 2022

Die **Projektförderung** beinhaltet die Mittel, die vollständig in unsere internationalen Projekte fließen.

Im Rahmen der **Projektbegleitung** erfolgen Begleitung und Entwicklung sowie eine kontinuierliche Kontrolle der Zielerreichung der Projekte. Neue Projekte und höhere Kosten im Zuge weltweiter Preissteigerungen führten auch hier zu gestiegenen Ausgaben.

Die satzungsgemäße **Bildungs- und Kampagnenarbeit** dient der Information und Sensibilisierung gesellschaftlicher Gruppen zu ausgewählten Themen.

Die Ausgaben für **Öffentlichkeitsarbeit und Werbung** dienen der Darstellung des Vereins und seiner Ziele und der Mittelakquise. Damit werden die Sach- und Personalausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising finanziert.

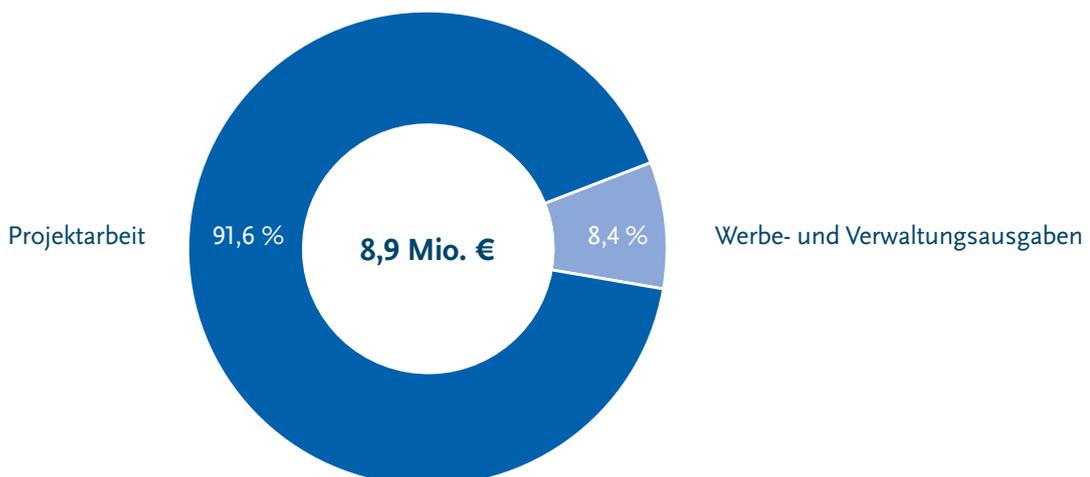
Die Ausgaben für **Verwaltung** umfassen die Personalkosten für die Geschäftsführung, Finanz-, Personal- und Spendenverwaltung und die Sachkosten der Geschäftsstelle. Diese enthalten die Ausgaben für die Büroinfrastruktur, die jährliche Wirtschaftsprüfung und das DZI-Spendensiegel. Die Sachkosten werden gemäß dem Standard des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) prozentual auf Projektarbeit, Öffentlichkeitsarbeit sowie Werbung und Verwaltung aufgeteilt. Auch in dieser Position bilden sich die weltweiten Kostensteigerungen ab.

**Zuführung Projektrückstellungen:** Noch nicht eingesetzte Projektspenden werden den Rückstellungen zweckgebunden und zur zeitnahen Verwendung zugeführt.

**Zuführung Rücklagen:** Der Jahresüberschuss in Höhe von 132.022,70 Euro wurde den Rücklagen zugeführt. Sie dienen der Absicherung der Friedensarbeit des Vereins in der Zukunft.

Ausgaben	Personal (€)	Sachkosten (€)	2022 (€)	2022 (%)	2021 (€)	2021 (%)
<b>Projektbezogene Ausgaben</b>			<b>7.921.879,03</b>	<b>91,6</b>	7.435.917,78	91,8
Projektförderung		7.198.167,33	7.198.167,33	83,2	6.742.449,88	83,2
Projektbegleitung	425.685,05	76.370,80	502.055,85	5,8	443.109,21	5,5
Bildungs- und Kampagnenarbeit	163.463,61	58.192,24	221.655,85	2,6	250.358,69	3,1
<b>Werbe- und Verwaltungskosten</b>			<b>728.890,68</b>	<b>8,4</b>	664.896,95	8,2
Öffentlichkeitsarbeit und Werbung	180.489,46	101.508,08	281.997,54	3,3	230.107,07	2,8
Verwaltung	315.572,02	131.321,12	446.893,14	5,2	434.789,88	5,4
<b>Gesamtausgaben</b>			<b>8.650.769,71</b>	<b>100,0</b>	8.100.814,73	100,0
Zuführung Projektrückstellungen			93.636,27		0,00	
Zuführung Rücklagen			132.022,70		68.055,91	
<b>Summe</b>			<b>8.876.428,68</b>		8.168.870,64	

## Ausgaben 2022



## Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva	2022 (€)	2021 (€)
<b>Anlagevermögen</b>		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.348,42	25.721,59
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	367.220,58	428.053,03
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.356.173,44	3.064.443,95
<b>Summe</b>	<b>2.744.742,44</b>	<b>3.518.218,57</b>

Das Anlagevermögen umfasst die Ausstattung der Geschäftsstelle. Das Umlaufvermögen stellt eine Momentaufnahme zum 31.12.2022 dar. In den Forderungen sind noch zu vergütende Verwaltungskosten (319.912 Euro) enthalten. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten beinhalten vorwiegend noch nicht verwendete Mittel zur Finanzierung der Projekte, denen 1.207.986 Euro in Verbindlichkeiten gegenüberstehen (Tabelle Passiva). Die Verringerung der Barbestände um 773.476,13 Euro resultiert aus dem erhöhten Mittelabfluss in den Projekten und Programmen aufgrund der weltweiten Kostensteigerungen.

Passiva	2022 (€)	2021 (€)
<b>Rücklagen</b>	979.613,87	844.591,17
Betriebsmittelrücklagen	610.306,49	508.283,79
Freie Rücklage	316.307,38	186.307,38
Rücklage Projekte	50.000,00	150.000,00
<b>Projektrückstellungen</b>	475.720,29	382.084,02
<b>sonstige Rückstellungen</b>	41.278,12	43.461,21
<b>Verbindlichkeiten</b>	1.251.130,16	2.248.082,17
<b>Summe</b>	<b>2.744.742,44</b>	<b>3.518.218,57</b>

Das Jahresergebnis 2022 über 132.023 Euro wurde den Rücklagen zugeführt. Die Projektrückstellungen beinhalten noch nicht verwendete Spenden, die einzelnen Projekten zugeordnet sind. In den sonstigen Rückstellungen sind aus dem Vorjahr übertragene Ansprüche aus Resturlaub und Überstunden (29.578 Euro) sowie Gebühren für Jahresabschlussprüfung (7.600 Euro) und DZI-Spendensiegel (4.100 Euro) enthalten. Die Verbindlichkeiten bilden vorwiegend die noch nicht verwendeten öffentlichen Mittel (1.207.986 Euro) für die Finanzierung von Projekten ab.

### Vergütungsstruktur

Die Vergütung aller hauptamtlichen Mitarbeitenden orientiert sich an den Entgeltgruppen 8 bis 11 des öffentlichen Dienstes (TVöD Bund) ohne Anspruch auf eine Jahressonderzahlung. Da aufgrund der Größe und Struktur der Organisation auf die Höhe der Vergütung einzelner Leitungsmitglieder geschlossen werden kann, wird hier nur die Summe der drei höchsten Brutto-Jahresgehälter inklusive Zulagen genannt. Sie betrug im Berichtsjahr 175.578 Euro. Die Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Aufwandsentschädigung.

### Geprüfte Finanzen

Der Weltfriedensdienst erstellt seinen Jahresabschluss nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften. Die Jahresrechnung entspricht den gesetzlichen Vorschriften und liefert einen transparenten Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Dies bestätigt die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbH. Sie hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.



Den Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers finden Sie hier:  
[wfd.de/transparenz](http://wfd.de/transparenz)

## Kurzinfo Weltfriedensdienst e. V.

**Ob in Myanmar, Burundi oder Simbabwe – an vielen Orten auf unserer Welt ist Frieden keine Selbstverständlichkeit. Zusammen mit 40 Partnerorganisationen unterstützen wir mutige Menschen weltweit dabei, sich für den Frieden in ihren Ländern starkzumachen.**

### Wer wir sind

Der Weltfriedensdienst ist eine politisch und konfessionell unabhängige gemeinnützige Organisation der Entwicklungszusammenarbeit. Wir arbeiten seit 1959 in Krisen- und Konfliktregionen. Als anerkannter Entwicklungsdienst und Träger des Zivilen Friedensdienstes unterstützen wir eine basisnahe, kritische Entwicklungszusammenarbeit.

### Unsere Vision

Wir engagieren uns für eine Welt, in der alle Menschen ein selbstbestimmtes Leben in Würde führen, frei von Armut und Gewalt.

### Was wir tun

Gemeinsam mit unseren Unterstützer\*innen und lokalen Partnerorganisationen stärken wir Menschen in Afrika, Lateinamerika und Asien, damit sie ihre Lebensumstände aus eigener Kraft verbessern können. Allein im letzten Jahr waren 24 internationale Fachkräfte bei unseren Partnerorganisationen für Frieden und Gerechtigkeit im Einsatz. Mit unserer Bildungsarbeit in Deutschland stoßen wir zum Umdenken und Handeln an.

### Wie wir arbeiten

Wir orientieren uns am Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Wir stärken Initiativen und Organisationen, Konflikte gewaltfrei zu lösen, Ressourcen und Ernährung zu sichern und die Menschenrechte zu schützen – für eine gerechtere Welt. Denn ohne Gerechtigkeit kann es keinen Frieden geben.

### Wie wir uns finanzieren

Private Spenden sind eine wichtige Grundlage unserer weltweiten Friedensarbeit. Zum einen können wir Projektpartner auf diese Weise direkt unterstützen, zum anderen haben wir die Möglichkeit, weitere Gelder bei öffentlichen Gebern wie der Bundesregierung zu beantragen. So können wir Spenden in der Regel verüffentlichen.

